

# Mitteilungen der Historische Vereinigung Wesel

Nr. 99 September 2001

## Spurensuche

Es ist nicht neu, dass die Geschichte der alten Weseler Lateinschule Gymnasium wird sie erst seit dem frühen 17. Jahrhundert genannt eng mit der Geschichte unserer Stadt verflochten ist. Unter ihren Rektoren, Lehrern und den Schülern findet sich mancher in Wesel und in einigen Fällen weit darüber hinaus klangvoller Name.

Die Reihe der Schulleiter (rector scholarum, Rector, Director, Gymnasialdirektor, Oberstudiendirektor) ist seit der Mitte des 14. Jahrhunderts lückenlos nachweisbar. Zu den ganz bedeutenden Rektoren gehört der Humanist Alexander Hegius (1469 - 1474). Erfreulich ist, dass in Wesel nach ihm eine Straße benannt ist, bedauerlich aber, dass die Erläuterung des Namens unter dem Straßenschild so dürftig, ja nichts sagend ist. Bekannt durch sein vielseitiges Wirken ist auch der Weseler Pfarrer Hermann Ewich, der, wenn auch nur kommissarisch, um die Mitte des 17. Jahrhunderts die Stelle des Konrektors und vorübergehend auch die des Rektors inne gehabt hat. In diesem Fall ist keine Dürftigkeit der Erläuterung zu beanstanden, weil dieser bedeutende Mann es überhaupt nicht zu einem Straßenschild in seiner Heimatstadt gebracht hat.

Die Schüler werden fassbar durch die von 1697-1819 geführte Matrikel (Schüleraufnahmeverzeichnis). Ihr verdanken wir Informationen über Männer wie Matthias Jorissen, der 1739 in Wesel geboren, Psalmen der Bibel aus dem Hebräischen übersetzte und in singbare Texte übertrug. Peter Theodor Anton Gantesweiler, der eine Stadtchronik von Wesel verfasste, und Johann Karl Georg Maaßen, der den Deutschen Zollverein von 1834 geschaffen hat. Das Verdienst, die Matrikel unseren Mitgliedern und der Allgemeinheit zugänglich gemacht zu haben, kommt der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte zu. Ihrer Arbeit ist zu verdanken, dass die Matrikel samt einer für das Verständnis unentbehrlichen Einführung 1982 von der Historischen Vereinigung herausgegeben werden konnte (Arbeitshefte 4).

Seit 1825 liegen ebenfalls lückenlos die Namen der Abiturienten des Gymnasiums vor und seit 1903 die der Realschul Abiturienten (Staatliche Realschule, eng verbunden mit dem Gymnasium, 1897/1937). Hier seien nur genannt Konrad Duden (1846) und Franz Etzel (Realschule 1919).

Aber dann gibt es noch eine weitere, allerdings weniger bekannte Fundgrube für Weseler Verhältnisse im 19. Jahrhundert: die Abgangszeugnisse für Schüler, die ohne bestandene Reifeprüfung von der Schule abgegangen sind. Diese Abgangszeugnisbücher, gebunden in dicke, feste Deckel aus Pappkarton, haben den Krieg überstanden. Wer selbst erlebt hat oder wer erfahren hat, was im Februar/März 1945 über Wesel hinweggegangen ist, wobei auch das Gebäude des Gymnasiums am Herzogen/Grafenring von einer Luftmine und zwei Sprengbomben getroffen wurde, darf erstaunt sein, dass in seinem Keller überhaupt noch Archivalien erhalten geblieben sind.

In diesen Abgangsbüchern finden sich auch alle die Schüler, die gar nicht mit dem Ziel, die Reifeprüfung abzulegen, in die Schule eingetreten waren. Die Abmeldung vom Griechisch-Unterricht war möglich, aber das bedeutete zugleich den Verzicht auf das Abitur und den Zugang zur Universität. Im Laufe der Zeit entwickelte sich daraus die Real Abteilung am Gymnasium. Daneben finden sich aber auch Abgänge wegen des Umzugs der Eltern, der in einer Festungs- und Garnisonstadt wie Wesel bei den Söhnen der Offiziere häufig war und Schulabbrecher aus Leistungs- oder wirtschaftlichen Gründen.

Zwei dieser Zeugnisse sollen an Männer erinnern, die in Wesel zwar nicht völlig unbekannt, aber keineswegs allen geläufig sind.

**Friedrich Geselschap**, geb. in Wesel 1834, Sohn des verstorbenen Weinhändlers, evangelischer Confession, jetzt elternlos. war 2½ Jahre auf dem Gymnasium, seit Herbst 1850 in VIa. Sein Betragen war stets gut, der häus[liche] Fleiß und die Achtsamkeit in den Lehrstunden haben sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert, seine Kenntnisse sind im Allgemeinen befriedigend und bei fortgesetztem Fleiße wird er gut weiter kommen.

Wir entlassen ihn mit den besten Segenswünschen und empfehlen den Elternlosen als einen gutherzigen, willigen Knaben dem Wohlwollen seiner neuen Lehrer.

Wesel Die Direction des Gymn(asiums)

den 21. April A. A.

1851. Fiedler

-----

Anders als die Abgangszeugnisse selbst enthalten die in den Abgangsbüchern niedergeschriebenen Entwürfe viele Abkürzungen. VIa bedeutet Quinta, das entspricht heute der 6. Klasse. A.A. = Auf Anordnung. Das Zeugnis ist an Stelle des aus irgendeinem Grunde verhinderten Direktors von dem dienstältesten Oberlehrer des Kollegiums, Prof. Dr. Fiedler, ausgestellt worden.

**Hugo Becker**, Sohn eines Uhrmachers, evangelischer Confession, geboren hierselbst den 15. Juni 1834, war drei Jahre Schüler des Gymnasiums, zuletzt ein Jahr in Quarta, aus welcher Classe er zu Michaelis [d]ieses J[ahres] abging.

Er hat sich immer gut und anständig betragen, auch durch Fleiß ziemlich befriedigt. Seine Fortschritte aber wurden durch häufige Schulversäumnisse unterbrochen und deshalb nur theilweise genügend befunden.

Er wird mit den besten Wünschen seiner Lehrer entlassen.

Wesel den 10. Octob[er] 1851.

Die Direction des G[ymnasiums]

Bl.

-----

Das Schuljahr war in ein zu Ostern beginnendes Sommersemester und ein zu Michaelis [29. September] beginnendes Wintersemester aufgeteilt; beides waren Einschulungs-, Versetzungs- und Reifeprüfungstermine. Quarta = 7. Klasse.

Bl. steht für den Namen des Direktors, des Domherrn Prof. Dr. theol. et phil. Wilhelm Blume (1849-1867).

Warum gerade diese beiden vor genau 150 Jahren ausgestellten Zeugnisse? Nun, die beiden haben sich sicher gut gekannt, gleichaltrig in einer Kleinstadt aufgewachsen, wahrscheinlich gleichzeitig eingeschult in die Elementarschule, vielleicht auch gleichzeitig auf das Gymnasium in der Pergamentstraße gekommen. Für beide trifft auch der ungewöhnliche Umstand zu, dass sie mit 17 Jahren noch in einer Unterstufenklasse saßen, selbst bei regelmäßiger Versetzung noch sechs Jahre von der Reifeprüfung und immerhin noch drei Jahre von der "Obersekundareife" entfernt, die die begehrte Qualifikation für den einjährigfreiwilligen Militärdienst einschloss.

Die Abgangszeugnisse gehen nicht auf die Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern ein. Angaben zu Verhaltensweisen wie Fleiß, Aufmerksamkeit ("Achtsamkeit") und Führung ("Betragen") erscheinen die wichtigeren Informationen zu sein für den, dem das Zeugnis vorgelegt wurde. Das mochte Bekker das eine oder andere "nicht genügend" ersparen, das Zeugnis deutet das an, allerdings auch den entschuldigenden Grund: „häufige Schulversäumnisse“ können heute auf verschiedenen Gründen basieren, damals bedeutete das nur eins: eine schwache Gesundheit. Vielleicht zeichnet sich hier schon die Ursache für seinen frühen Tod ab Hugo Becker starb mit 35 Jahren.

Aber die Zeugnisse brachten damit auch nicht zum Ausdruck, dass bei beiden eine herausragende Begabung vorlag. Der Lehrplan für die Gymnasien sah für die Klassen Sexta bis Tertia (5.-9. Klasse) 2 Wochenstunden Unterricht im Zeichnen vor, der in Wesel als "Freies Handzeichnen" realisiert wurde. Hier, sicher in ihrem Lieblingsfach, dürften Geselschap und Becker schon als Schüler brilliert haben, zur Freude ihres Zeichenlehrers Lot, ihrer Eltern und anderer, denn sie haben sich später als Maler einen Namen gemacht.

Als in den frühen sechziger Jahren die Feldmark bebaut wurde, hat die Stadt mit den erforderlich werdenden Bezeichnungen für die neuen Straßen ein "Künstlerviertel" geschaffen, hauptsächlich mit den Namen von Vertretern der bildenden Künste. Dabei hat sie auch Friedrich Geselschap und Hugo Becker nicht vergessen. Gut so! Bei der Friedrich Geselschap Straße, die die althergebrachte Ackerstraße und die Hamminkelner Landstraße verbindet, wird die brauchbare Information geliefert. "Maler geb. 1835 in Wesel, gest. 1898 in Rom". Bei der Hugo-Becker-Straße, ebenfalls zwischen Acker und Hamminkelner Landstraße gelegen, bleibt es den Anwohnern, den Feldmärkern und den restlichen Weselern sowie auch Ortsfremden überlassen zu rätseln, um wen es sich wohl handeln mag und was er mit Wesel zu tun hatte.

Unser langjähriges, verdienstvolles Vorstandsmitglied Ferdinand Köhler hat in der Rheinischen Post vor fast 30 Jahren Hugo Becker in einem eingehenden Beitrag gewürdigt. Aber wer hat schon, um sich über den aus Wesel stammenden Landschaftsmaler zu informieren, sogleich die RP vom Samstag, dem 23. Dezember 1972 parat? Hugo Becker starb am 24.12.1868.(H.Sch.)

### **Vorträge**

**17.10.2001 Dr. Wolfgang Herborn: Bierbrauen im Rheinland**

**14.11.2001 Dr. Meinhard Pohl: Der Niederrhein zwischen Spätantike und Frühmittelalter.**

Die Vorträge beginnen um 19<sup>30</sup> Uhr im Centrum am Kornmarkt. Mitglieder in Wesel erhalten eine besondere Einladung.

### **Vortrag des Preußen-Museums**

**02.11.2001 20<sup>00</sup> Uhr Joachim Kuke: Jean de Bodt. Ein Hugenotte als Baumeister in preußischen Diensten.**

**Preußen-Museum Wesel, Eintritt 15,00 DM**

Jean de Bodt war der Baumeister des Berliner Tores.

**Weseler investieren in Pennsylvania (1683)**

Eine Ausstellung im Landesmuseum Kommern zeigt: Weseler waren an der ersten deutschen Städtegründung auf amerikanischem Boden, Germantown in Pennsylvania, beteiligt. Das Land gehörte dem Quäker William Penn. Über einen Rotterdamer Kaufmann verkaufte der englische Adelige Parzellen an Investoren auf dem Festland. Auflage war eine zeitnahe Besiedlung. Für seine Pläne hatte er vor allem bei Gesinnungsgenossen auf einer Reise geworben. Sein Ziel war, zur Verwirklichung des Reiches Gottes einen Beitrag zu leisten. Die Parzellen wurden zunächst von Rheinländern aus dem Raum Krefeld erworben. Sie gingen nicht selbst nach Amerika, sondern bewegten dazu entsprechende Siedler, die dort kleinere Grundstücke übernahmen. Eine "hochdeutsche Compagnie" von Investoren wohnte im Raum Frankfurt. Zu ihr gehörten niederrheinische Mitinvestoren. Ihre Namen werden im Begleitband 1 zur Ausstellung genannt: Jacobus von der Walle, Gerhard van Maastricht, Johann Le Bruin und Dr. Thomas van Wylich, "alle in Wesel geboren".

Einsicht in die Weseler Bürger und Kirchenbücher ergab: Ein Johann van der Wall wurde 1641 in Wesel Bürger. Dr. Thomas van Maastricht Jurist und Schöffe in Wesel heiratete 1665 in Wesel Maria van der Wall. Der Witwer Johann Le Bruin, Kaufmann in Köln, wurde 1671 in Wesel angeboten mit der Wwe. Margarete von Raesfeld. Ein Dr. Maastricht wohnte 1677 in Duisburg.

Ich fand auch einen Hinweis, wieso sich diese Investoren zu dem Projekt zusammenschlossen. William Penn war auf seiner Festlandreise 1677 auch mehrfach in Wesel. Er hielt hier "meetings" (Hausbibelstunden), an denen die Familien van Wylich und van der Wall so sein Reisebericht – beteiligt waren. Einen Dr. Mastricht, Anhänger der Quäker, traf er in Duisburg. Bei diesen Besuchen kann auch über Penn's Amerikapläne gesprochen worden sein.

Dann mit Erfolg, wie die späteren Investitionen zeigen.

Übrigens: Peter Minuit aus Wesel konnte bei einer Ausstellung "Reinländer erobern Amerika" nicht fehlen. Den diskussionswürdigen, historischkritischen Beitrag dazu schrieb im Begleitband 2 Tobias Arand. (Ste)

Lit.: Schöne Neue Welt. Rheinländer erobern Amerika.

(Schriften des ... Landesmuseums Kommern, Nr.59 u.60)

Kommern 2001. Vergl. S. 2531, Bd.59 u. S.1342 Bd.60).

Friedrich Gorissen, William Penn am Niederrhein (1677),

in: Kalender für das Klever Land, 1980, S. 194/203.

### **Das Kirchenbuch der evgl. Gemeinde Diersfordt 1805-1899.**

Mit dieser Schrift liegen alle Verzeichnisse über Taufen, Heiraten, und Sterbefälle von 1649 bis 1899 der evangelischen (reformierten) Gemeinde in Maschinenschrift vor. Da häufig nicht nur die einfachen Personalien, sondern auch die Todesursachen, Unglücksfälle, Altersangaben usw. vorhanden sind, ist die Schrift nicht nur eine wertvolle Arbeit für Genealogen, sondern auch für Heimatforscher und Soziologen.

Das Heft ist im Weseler Buchhandel, oder bei Herrn Hermann Kleinholz, Tel. 0281/7603 zum Preise von 17,50 DM zu beziehen.

#### *Impressum:*

*Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel e.V., Mauerviehtor 16, 46483 Wesel*

*Redaktion: Erich Wolsing, Mühlenweg 104, 46483 Wesel, Tel. 0281/61362*

*An dieser Ausgabe wirkten mit: Horst Schröder (H.Sch.), Walter Stempel (Ste.)*